



WELT- MEISTERSCHAFT LATEIN

17. November, Wien

1. Aniello Langella/
Khrystyna Moshenska,
Italien (6,5)

2. Andrey Zaytsev/
Anna Kuzminskaya,
Russland (8,5)

3. Martino Zanibellato/
Michelle Abildtrup,
Dänemark (16)

4. Gabriele Goffredo/
Anna Matus,
Moldawien (19)

5. Marius-Andrei Balan/
Nina Bezzubova, Schwarz-
Weiß-Club Pforzheim (25)

6. Valentin Voronov/
Alina Imrekova,
Russland (30)

12. Pavel Pasechnik/
Marta Arndt,
TSC Astoria Stuttgart

*Die Deutschen
Meister im Finale:
Marius-Andrei Balan/
Nina Bezzubova.
Foto: Roland*

Finale für Balan/Bezzubova

Trendwende

Mit dem Sieg von Franco Formica/Oksana Nikiforova in einem denkwürdigen Finale von acht Paaren endete 2002 die letzte in Wien ausgetragene Weltmeisterschaft Latein. Danach holten Formica/Nikiforova zwei weitere Weltmeistertitel und verließen anschließend das Amateurlager. Seit 2005 fanden alle WM-Endrunden ohne deutsche Beteiligung statt. 2012, wieder in Wien, kam die Wende: Die Deutschen Meister Marius-Andrei Balan/Nina Bezzubova wurden Fünfte.



Die neuen Weltmeister
Aniello Langella/
Khrystyna Moshenska.
Foto: Roland



Knapp unterlegen:
Andrey Zaytsev/
Anna Kuzminskaya.
Foto: Schmitz

Im Semifinale:
Pavel Pasechnik/
Marta Arndt.
Foto: Schmitz



Mit einer Überraschung im Kampf um den Titel endete die Weltmeisterschaft in den lateinamerikanischen Tänzen in der ausverkauften Wiener Stadthalle. 93 Paare traten an – am Ende gab es viele Tränen.

Schon am Tag zuvor wurde viel diskutiert. Allerdings nicht über mögliche Sieger oder das Abschneiden der eigenen Favoriten, sondern über die nicht mehr vorhandenen Eintrittskarten und wie man noch eventuell welche bekommen könnte. Zahlreiche Tanzsportfans und Angehörige der Paare waren angereist, ohne im Besitz einer Einlasskarte zu sein. Für einige wurde noch eine Lösung gefunden, andere mussten draußen bleiben und auf Informationen von drinnen hoffen.

Die Paare begannen ihre Weltmeisterschaft hochmotiviert. Während der ersten Samba wendete DTV-Bundestrainer Horst Beer den Blick von der Fläche und meinte leicht erschlagen: „Ich fühle mich gerade etwas überfordert.“ In der Tat waren die meisten Paare nicht nur hoch-, sondern auch etwas übermotiviert. Das legte sich allerdings im Laufe der Vorrunde und war sicher der üblichen Nervosität zu Beginn eines solch wichtigen Wettkampfes geschuldet.

Die beiden deutschen Vertreter starteten sehr gut in das Turnier. Pavel Pasechnik/Marta Arndt waren sehr präsent auf der Fläche. Im weiteren Verlauf steigerten sie sich und erreichten das Semifinale. Mit Platz zwölf waren sie am Ende aber nicht zufrieden.

Für die Deutschen Meister, Marius-Andrei Balan/Nina Bezzubova, war die WM eines ihrer Highlights. Sie hatten sich intensiv vorbereitet und schon im Vorfeld nichts dem Zufall überlassen. Neben der akribi-

schen Vorbereitung sollte auch ein neuer Look den Weg ins Finale ebnen. Marius und Nina zeigten sich sehr präsent auf der Fläche und steigerten sich von Runde zu Runde. Der Jubel der deutschen Delegation war groß, als beide in das sechspaarige Finale aufgerufen wurden. Im Finale, in dem neben den fünf Tänzen in der Gruppe Rumba und Paso doble als Solotänze gezeigt wurden, wuchsen die beiden Pforzheimer über sich hinaus. Mit der besten Leistung des Tages sicherten sie sich Platz fünf in dem hochkarätigen Feld; an diesem Tag in diesem Turnier passte alles auf den Punkt.

Während die deutsche Fangruppe sich über das Abschneiden ihrer Paare freute, interessierte alle Anwesenden in dem dicht gefüllten Saal, wer den Titel mit nach Hause nehmen würde. Die absoluten Favoriten waren die Russen Andrey Zaytsev/Anna Kuzminskaya und die Italiener Aniello Langella/Khrystyna Moshenska. Beide Paare tanzten auf dem gleichen hohen Niveau, so dass man schon ahnen durfte, dass die Entscheidung eng ausfallen würde. Schon bei den diversen Begegnungen im Laufe des Jahres lag mal der eine, mal der andere vorne. Im Finale zeigten beide Paare eine gute Leistung, Zaytsev/Kuzminskaya tanzten aber nicht mit dem letzten entscheidenden Biss. Langella/Moshenska dagegen gingen voll auf Angriff und wurden für ihren Mut belohnt. Als die Entscheidung bekannt gegeben wurde, gab es auf beiden Seiten die berühmte Sekunde Starre. Während sich jedoch die Starre auf der einen Seite in Entsetzen löste, gab es auf der anderen Seite frenetischen Jubel. Tränen flossen auf beiden Seiten, bei den Russen die der Enttäuschung, bei den Italienern die der Freude. Nach dem Europameistertitel holten sich Aniello Langella/Khrystyna Moshenska nun auch den Weltmeistertitel und verwiesen Andrey Zaytsev/Anna Kuzminskaya auf Platz zwei.

Der österreichische Verband führte die Meisterschaft sehr gut organisiert durch. Er hätte viel mehr Karten verkaufen können, die Weltmeisterschaft war schon lange vorher ausverkauft. So verriet auch WDSF-Präsident Carlos Freitag beim abschließenden Bankett, dass in der Halle vermutlich „more than allowed“ waren. Pech für die Ausrichter: Die Klimaanlage versagte in der großen Halle ihren Dienst und blies permanent 29°C auf Paare und Zuschauer. Die Temperaturen in der Halle stiegen im gleichen Tempo wie die Stimmung und brachten alle an den Rand des Machbaren. Doch trotz dieses „heißen“ Problems war es eine gelungene Meisterschaft, auf die der österreichische Verband stolz sein kann.

Petra Dres